



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Die Mutter Gottes ist von fürnehmsten Potentaten/ Königen/ Fürsten
vnnnd Herren/ erkennt vnnnd geehrt worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

thie sich zum allerhöchsten verwundern/ wie daß ihr Heiligkeit/ sambe den benwesenden Cardinaten/ welche die wahre Säul des Catholischen Glaubens seyn sollen/ habe können zuhören vnd gedulden/ daß der Presbiter in ihrer Gegenwart so schimpfflich vnd spöterlich von der Empfängniß der H. Mutter Gottes habe reden dörfen; dann es seye gewiß/ daß/ wann vnder ihnen einer/ ob sie gleichwol nit vnserer Religion/ sonder Machometaner seyen/ wurde gefunden werden/ der also schandentlich von der H. Mutter Gottes/ oder allein von der Mutter des Machometers auff dise Weiß geredt hätte/ so wäre ein solcher niemals lebendig darvon kommen/ sonder alsbald von den Zuhörern versteiniget worden. Auß welchem wir gar leichtlich abnehmen können/ in was grossen Ehren die H. Mutter Gottes/ auch so gar bey den Vngläubigen vnd Gottlosen gehalten werde.

S. 4.

Die Mutter Gottes ist von fürnehmsten Potentaten/ Königen/ Fürsten vnd Herren/ erkennet vnd geehret worden.

I.

Es ist mehr/ als zwey tausent vnd sechs hundert Jahr/ das der H. Prophet David (a) gesagt hat (die reiche vnd fürnehmste des Volcks werden dir nachlauffen/ vnd begehren dich zusehen) dann auff dise Weiß haben die H. Anastasius (b) Joannes Damascenus (c) Andreas auß Creta/ (d) vnd vil andere mehr/

(a) Psalm. 44. (b) Serm. de Deip. (c) Orat. 1. de Nativit. Virg. (d) Orat. 2. de Virg. mit. B. Virg.

diesen Vers des Königlichlichen Propheten aufgelegt; es thut auch die allgemeine Christliche Kirch denselbigen der Mutter Gottes zueygnen/ vnd braucht ihn zu dem Eingang der H. Mess am Tag vor ihrer glorwürdigen Himmelfahrt: Wann dann diß die größte Hochheit vnd Gnad ist/ die vordem nemblich nechst zu Gott (als zum Anfang vnd letzten End/ aller Hochheiten vnd Gnaden) nahest vnd führet; so hätte ich in diesem die beste Vrsach/ den ersten Platz der Heiligen vnd Außgewählten Gottes zueygnen/ weil sie allein die wahre Hochheit vnd Gnad erlangt vnd erworben haben/ Nichts desto weniger/ weil sie alle in gemein ein grosse Andacht zu der H. Jungfrau getragen/ in deme sie durch ihre Hülff zu Seligkeit kommen seyn/ wäre es vil zu lang aller ihrer Namen hie zu erschlen/ will ich dieselbigen in folgenden Tractaten hie vnder her nur anziehen/ vnd dismal allein von den jenigen reden/ welche nach der Meynung vnd Vrtheil der Menschen/ fürnehm vnd groß geacht vnd geschätzt seynd worden.

2. Die Billigkeit erforderet/ daß wir bey den jenigen anfangen/ die auff der Erden Christi des Herrn Statthalter seynd; das ist bey den Päpsten; alldieweil die fürnehmste König vnd Käyser denselbigen auff dieser Welt auch den ersten Ehren Platz geben: Vnd aber mein Vorhaben nit/ mich weit ober ihr Lob zu erstrecken: Wir wurden vns zu lang darmit auffhalten/ wolt jederman in Wissen/ daß dieselbige in dem Wercken vnd in der That wahre Väter der Christlichen Frombkeit gewesen seynd: Sie haben ihr sonderbare Andacht gegen der H. Mutter Gottes/ in vnderschiedlichen Gelegenheiten frenachzig erzeiget: in deme sie so vil neue Kirchen zu ihrem Lob vnd Ehren auff

aufferbauet / als alte baußällige widerum er-
 besser haben. Dismal den Papst Xistum
 auff die Seyren gesetzt / von dem im nechst
 folgendem Paragrapho wird geredt werden ;
 so sehen wir zu Rom jensens der Eyber vn-
 ser lieben Frawen Kirchen ; die ein Zeichen
 ist der Andacht vnd Freygebigkeit / so wol des
 H. Callisti / der sie erbauet / als des Papsts
 Gregorij des Dritten / der sie widerumb
 ernewern lassen. Unser lieben Fra-
 wen Seelen = Kirch (a) bezeugt die An-
 dacht des Papsts Adriani des Vierdien :
 Gregorius der Sibende / hat vnser lieben
 Frawen Kirchen / von dem Vorschopff ge-
 nannt / (b) aufferbauet. Der H. Diony-
 sius ein andere / so man vnser Frawen Kirch
 von der Griechischen Schuel (c) nennet.
 Unser Frawen Kirchen von dem Schifflein
 (d) ist vom Papst Paschale dem Ersten ;
 vnser Frawen Kirch vom Schnee / (e)
 vom Papst Joanne dem Sibenden : Unser
 Frawen Kirch von dem See / (f) vom H.
 Schwester ; vnser Frawen Kirch von Aquis-
 ro / vom Papst Anastasio ; Unser Frawen
 Kirch von dem H. Feldt (g) in dem Wati-
 caner Thal von Leone dem Vierdien ; Vnd
 vnser Frawen Kirch von dem Friden (h)
 vom Papst Sixto dem Vierdien / auffer-
 bauet worden ; also haben auch andere Päpste
 mehr mit andern dergleichen Bawen ihr
 Andacht gegen der H. Jungfrawen erzeigen
 wollen. Der Heil. Papst Celestinus der
 Erste / hat auß sonderbarem Eyffer den Ir-
 thumb vnd Kekererij des Gottlosen Nestorij
 (von deme in dem dritten Tractat (i) mehr
 soll gesagt werden) welche er wider die H.
 Mutter Gottes hat dörrffen außgießen ;
 verdambt / vnd außgetilgt ; vnd also die H.
 Jungfraw gleichsam widerumb in den ruh-
 gen Standt ihrer Ehren eingeseht.

Der Allmächtige, Gott hat erzeigt / wie ange-
 nemb ihme die Andacht des H. Papsts Gre-
 gorij des Grossen / (k) so er gegen seiner
 H. Mutter getragen / gewesen seye : dann er
 hatte schon allbereit sein Armb außgestreckt /
 die Straff auff die Welt zusencken ; aber wes-
 gen eines Creuzgangs / welchen diser H.
 Vatter auff den Tag der Aufferstehung
 Christi zu Lob vnnnd Ehren der H. Mutter
 Gottes angestellt / hat er nit allein seinen
 Zorn inngehalten / vnd den Menschen Gnad
 ertheilt ; sonder hat noch den jenigen / so dis-
 sem Creuzgang bezeugen / die Enalische
 Music zuhören vergunnt / wie ich solches in
 einem andern Orth melden wird. Der
 Papst Gregorius der Dritte / hatte sein An-
 dacht gegen der H. Jungfrawen neben an-
 deren auch in disem erzeigt / daß er ihren in
 vnser Frawen Kirch / bey dem Kripplein (l)
 genannt / ein schönes grosses Bild von pur-
 lauterem Goldt hat außgeopffert. Die schö-
 ne vnd sonderbare gute Meynungen / welche
 Papst Gregorius der sibende von vnser lieben
 Frawen gehabt / sehen wir in seinen Brief-
 fen / sonderlich in denen / welche er der Grä-
 fin Mathilde zugeschriben hat. So vil Pres-
 dig vom Papst Innocentio dem dritten / vber
 die Fest der Heil. Jungfrawen verhanden
 seynd / so vil haben wir Zeichen / seiner gegen
 ihren sonderbar gehabter Andacht. Der H.
 Papst Leo der vierde diß Namens / neben an-
 deren schönen Wercken / die er zu Lob vnnnd
 Ehr der alorwürdiaen Jungfrawen gethan ;
 hat das Fest ihrer Himmelfahrt mit der octa-
 va einqestelt ; welches bissher die Christlich
 Kirch feyrlich gehalten hat. Die trewher-
 tige Liebe des Papsts Urbant des anderen /
 erscheint in dem / daß er den Eurs oder Offi-
 cium

(a) De b. anima. (b) Del portico. (c) Schola graeca. (d) Del Navicula. (e) Ad Ni-
 ves. (f) De lacu. (g) De S. Campo. (h) De b. pace. (i) Tract. 3. cap. 7. §. 7.
 (k) Tract. 3. cap. 7. §. 3. (l) De p'sepi.



cum der H. Jungfrauen gurgeheissen hat. Sixtus der Vierde / Paulus der Fünffte / vñnd Gregorius der Fünffzehere / haben ihr Andacht gegen der Mutter Gottes in dem erzeit / daß sie die Ehr ihrer vnbesleckten Empfängnuß mächtig beschützt / vñnd fast gemehrt haben ; mit einem Wort / von diesen andächtigen Pabsten seynd alle Bruderschafften / die man in vilen vñnderschiedlichen Druben der Welt auffgericht / hergestossen / auch alle andere andachten von dem Pabstlichen Stul / ohne dessen Gutheissen man nichts newes einstellen darff / herkommen. Man wolle allein die Histori von Loreren vñnd andere dergleichen durchlesen / so wird man alßdann bald finden / was grosse vñnd sonderbare Andacht die Pabst in gemein gegen der Himmel Königin getragen haben. Aber was will ich mich lang in diesem Auffhalten ? weil es kein Wunder ist / daß sie zu ihr ein solche Andacht gehabt ; in dem sie sich nicht lang in ihrem Stand vñnd Ansehen hätten erhalten mögen ; wann sie nicht sonderbar sich in ihre Dienst verlobt vñnd begeben hätten.

3. Ich begehre mich auch nicht länger alß hie mit andern Vorsteheren der Christlichen Kirchen aufzuhalten / weil schon zu Ende des ersten paragraphi gesehen worden ; wie durch ihr Fleiß vñnd Lehr die Ehr der Heil. Mutter Gottes in der gansen Welt seye außgossen ; vñnd die köstliche Materi des fürtrefflichsten Lobs vñnd Ehr / mit welcher mir die Himmel Königin zu bekleyden begehren / zugebracht werde.

4. Es ist sich vil mehr zu verwunderen / ab der grossen Andacht / welche etliche weltliche Fürsten zu der H. Mutter Gottes getragen / als ab den Geistlichen ; seytem al wol bewußt / wie schwerlich es in Standssachen vñnd Kriegs Wesen zugebe ; daß man in solcher Beschafften einer rechten An-

dacht vñnd Frombkeit könne abwarren ; nichts desto weniger werden vil fürnehme Fürsten gefunden ; die von wegen ihrer Andacht vñnd breit berümbt seynd gewesen. Villetich wird noch in anderen Druben bessere Geltgenheit seyn (a) die sonderbare Andacht etlicher Kayseren vñnd Fürsten anzuziehen ; als des Kayfers Constantini des Grossen / Theodosij des Jungen ; Marciani / Leonis / Zenonis / Justiniani / Justinii des Anderen / Mauritiij / Heraclij / Caroli Magni / Ludovici des Guten / Basilij / Leonis des Weissen / Henrici des Ersten / beyder Andronicen / Iohannis Zemiscos / Iohannis Comneni / Mathrei von Cantacruza / Friderici des Dritten / vñnd Anderen : der Königen in Frankreich können wir auch etliche herfürbringen die sich in der Verehrung gegen der H. Jungfrauen / ganz eyffertig vñnd andächtig erzeigt haben ; als Clodoveum / Dagabertum / den H. Ludwig / Robertum / Carolum den Fünfften / Ludwig den Eylfften / Carolum den Achten / Franciscum den Ersten / Carolum den Neunden / vñnd Ludwig den Dreyzehenden / zu diser Zeit durch die Gnad Gottes das Reich glücklich regiert : Von den Königen auß Hispanien haben wir Alfonso den Andern / Jacobum den Sighaften / Philippum den Andern / vñnd Philippum den Dritten ; Von den Königen auß Engelland / den H. Eduardum vñnd Wilhelm / den man auß den Sighaften genennet. Auß Portugal Iohannem den Ersten / Alfonso den Ersten / Ferdinandum den Ersten / Alfonso den Fünfften. Auß Polen den König Vladislaum den Fünfften / vñnd Vladislaum den Fünfften. Auß Vngeren den H. König Stephanum vñnd andere mehr. Vnder dem Weiblichen Geschlechte / zu forderst vñnd der Kayserinnen / seynd sonderlich der Andacht gegen der Mutter Gottes ergeben gewesen.

(a) Tract. 3. c. 7. s. 4. & 5.

die H. Helena/ Pulcheria/ Kune Gundis/
 und Eudoxia die Jünger: Vnder den Kö-
 niginnen/ die H. Warbildis auß Franck-
 reich/ Margaritha/ Elisabertha auß Unge-
 ren/ Elisabertha auß Portugal; Johanna
 auch ein Fürstin vnd Regentin dieses Reichs;
 die Margaritha auß Oesterreich/ Königin
 auß Hispanien/ vnd vber dise genante ha-
 ben wir noch ein vnseglische Anzahl von für-
 nehmen Fürsten vnd Fürstinnen/ die nicht
 weniger in ihrem Stand auff Erden gewe-
 sen/ als die oben angezogne/ deren glückseli-
 ge Seelen/ eben so glorwürdig in dem Him-
 mel ruhen/ als ihre Namen auff Erden weit
 berühmt seynd/ wegen ihrem heroischen Rit-
 ter Thaten/ welche offtermal in folgendem
 Tractat werden angezogen werden.

I. 5.

Die Mutter Gottes wird
 von allen Völkern in allen Or-
 then der Welt erkannt vnd
 geehrt.

I.

Er H. Germanus (a) Patri-
 arch von Constantinopel / redet die
 H. Jungfraw mit höchster Freud-
 seines Herzens auß diese Weis an/ Gebenedeyt
 seyst du/ O Maria/ von allen Geschlechtern!
 vnd in dir seynd gebenedeyt alle Völker der
 Erden! dann es ist kein einiges Orrh in der
 Welt/ da man nicht dein Lob außruuffe vnd
 verkünne: Es ist auch kein einiges Land/
 welches nicht deiner treuherzigen Gnaden
 feyerheilhaftig worden: auch so gar die je-
 nige/ die dich noch nicht erkennen hatten/ da
 du auß diser Erden gewohnet / sprechen dich

jekunder auch selig) Der Ehrwürdige Abbe
 Rupertus (b) in Auflegung diser Wort auß
 den hohen Liedern (Ich bin befestet worden die
 Kläben zu verwachen) sagt darauff (dise
 Wort können gar wol der H. Jungfrawen
 zugeeignet werden/ weil sie selbst von ihr
 sagt/ ihr lieber Sohn vn Dräutigam habe sich
 nicht vergnügt/ ihr ein Kläbker zu geben/
 das ist/ das er ihren nur ein einzige Kirchen
 von ihrem Volck habe wöllen zu verwachen
 geben/ sonder habe alle Kirchen/ so vil in der
 ganzen Welt gefunden werden/ ihrer Sorg
 vnd Wachbarkeit vnderworfen) dann wir
 wissen/ das kein einige Kirche sich versichert
 vnd ohne gefahr kan scheken/ welche sich nit
 vnder der Heil. Jungfrawen Schut vnd
 Schirm befindet: Jedoch/ wann sie schon
 sich als ein Schutfraw aller Kirchen in ge-
 mein annimt/ vnd vber alle zu herrschen
 hat; so sehen wir hin vnd wider/ etliche
 sonderbare Kirchen/ in welchen die H. Jung-
 fraw auch sonderbar angeruffen vnd ver-
 ehrt wird: also das wann wir die fürnehm-
 sten vnd berühmtesten dero selben erforschen/
 werden wir deren ein so grosse Anzahl finden/
 das kaum ein kleines Dorelein in der Welt
 gesehen wird/ da man nicht mit grosser An-
 dacht/ Eysen/ vnd Zulauff/ die Heil. Jung-
 fraw besuche/ vnd sie hingegen/ all doreen ihre
 sonderbare Gnaden reichlich ertheile vnd
 außgüsse. Daher/ weil mein Fürnehmen er-
 forderet/ das wir die ganze Welt durchlauf-
 sen solten; Wird doch hoffentlich der günsti-
 ge Leser kein Vertruß ab diser meiner Weit-
 läuffigkeit fassen; sonderlich/ weil er dar-
 durch nicht allein verstehen vnd sehen wird/
 das vnser allertliebste Mutter in allen Orrhen
 der ganzen Welt geehrt vnd gepriesen wer-
 de; sonder beyneben auch erkennen die
 Gränken vnd Zihl des Reichs/ welches von
 Gott auß diesem Erdentreib/ ihren als der
 wah-

(a) Serm. de dormit. B. Virg. (b) Lib. 1. in Cant.